

## Gedanken zum Palmsonntag und dem Beginn der Heiligen Woche

Liebe Gemeindemitglieder,  
liebe Schwestern und Brüder,

mit dem heutigen Palmsonntag gehen wir in die Heilige Woche. Dieses Jahr fühlt sich das so ganz anders an, als in den Jahren zuvor: Kein Versammeln vor der Kirche, keine gemeinsame Prozession, keine gemeinsame Eucharistiefeier in die Kirche. Die liturgische Feier am heutigen Tag fehlt uns allen sehr! Leider wird das auch an den anderen besonderen Festtagen der Karwoche und an den beiden Ostertagen so sein.

Wann werden wir wieder zusammen Gottesdienst in unseren beiden Kirchen feiern können?

Es ist zu befürchten, dass wir noch eine ganze Weile darauf warten müssen.

Da tut es gut, dass uns in diesen Tagen unsere beiden Kirchen offen stehen – zu einem Besuch – zu einem persönlichen Gebet – um sich einen gesegneten Buchsbaumzweig mit nach Hause zunehmen, oder auch eine der Osterkerzen, die dort bereitgestellt sind. Kleine Zeichen unserer Verbundenheit in diesen Tagen.

Pater Johnson und ich haben vereinbart, dass wir zu jedem Festtag dieser Woche einen Impuls verfassen, der in der Kirche ausliegt oder über unseren Mailverteiler in die Gemeinde verschickt wird. Wenn Sie jemanden wissen, der sich dafür interessieren könnte, senden sie diese Gedanken ruhig weiter. Vielleicht können sie den Impuls auch ausdrucken und einem Gemeindemitglied in den Briefkasten stecken, das sein Haus nicht verlassen kann. Vielen Dank dafür.

Auch wenn wir heute die Liturgie des Palmsonntags nicht gemeinsam feiern können, so könnten Sie doch versuchen, an diesem Tag ganz bewusst einen geistlichen Akzent zu setzen.

Sie könnten zum Beispiel Zuhause einmal zur Bibel greifen und das heutige Evangelium aus dem Matthäusevangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem nachlesen. (Mt 21,1-11)

Wie ein König zieht Jesus darin in die Stadt ein, auch wenn er nur auf einem einfachen Esel geritten kommt und nicht auf einem edlen Pferd. Ein König der ganz anders ist, aber ein König. Die Menschen jubeln Jesus zu, breiten ihre Gewänder auf der Straße aus, streuen grüne Zweige aus. und rufen: „Hosanna, dem Sohn Davids. Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.“ Eine große Begeisterung liegt über Teilen der Stadt.

Aber bereits mitten in diesem Jubel der Jünger Jesu zeichnet sich der unerbittliche Widerstand der Gegner Jesu ab. „Meister, bring deine Jünger zum Schweigen.“ So haben einige Pharisäer Jesus zugerufen. Aber die Menschen haben sich nicht zum Schweigen bringen lassen - zunächst einmal nicht. Doch es wird nicht lange dauern, da wird die Menge schreien: „Ans Kreuz mit ihm!“

Davon berichtet uns am Palmsonntag die Leidensgeschichte, die bei der Feier der Liturgie ebenfalls vorgetragen würde. In diesem Jahr ebenfalls aus dem Matthäusevangelium (Mt 26,14-27,66).

Vielleicht finden Sie am Palmsonntag oder in den nächsten Tagen etwas Zeit, auch diesen Text zu lesen und den Weg Jesu mitzugehen. Dann werden Sie lesen

- vom Verrat eines Freundes,
- vom letzten Abendmahl und der Selbsthingabe Jesu in Brot und Wein

- von einem Petrus, der Jesus großspurig seine Treue verspricht, dann aber später leugnen wird, Jesus zu kennen,
- von Jesu Verlassenheit, seiner Einsamkeit, von seinem Ringen und Beten in seiner großen Not, aber seinem großen Vertrauen auf seinen himmlischen Vater,
- von schlafenden Jüngern,
- von der Verhaftung und dem Prozess der Jesus von einem unentschlossenen Pilatus, der schließlich doch das Todesurteil spricht,
- von den Soldaten, die Jesus als König verspotten und foltern,
- von Simon von Zyrene, der für Jesus das Kreuz tragen muss,
- von der Kreuzigung Jesu, von seinem Sterben und seinem Tod am Kreuz,
- von dem Hauptmann, der bekennt: Wahrhaftig, das war Gottes Sohn,
- von Josef aus Arimathäa, der sein Grab gibt, damit der Leichnam Jesu bestattet werden kann.
- und zuletzt von dem großen Stein, der vor das Grab gewälzt wird und von einer Wache, die das Grab sichern soll.

Ich möchte Sie dazu einladen, in den nächsten Tagen im Nachlesen der Passionsgeschichte des Evangelisten Matthäus, den Weg Jesu nachzugehen und *dem* nachzuspüren: In welchen Personen, welchen Situationen, welchen menschlichen Erfahrungen, von denen die Leidesgeschichte berichtet, finde ich mein eigenes Leben wieder - meine Lebenssituation, in der ich gerade stehe, meine Hoffnungen, meine Sehnsüchte, meine Enttäuschungen, mein Versagen, meine Not ...

Alle unsere Gedanken und alle Gefühle dabei können wir im Gebet vertrauensvoll in Gottes Hände legen und ihn um Zuversicht, Kraft und Beistand bitten, damit es nicht nur auf dem Kalenderblatt, sondern auch in uns selbst Ostern werden kann.

Liebe Gemeindemitglieder,

bleiben wir in dieser besonderen Woche im Gebet verbunden.

Vielleicht feiern Sie zuhause mit der Familie sogar eine kleine Hausliturgie. Anregungen zu beidem finden Sie auf der Homepage unserer Pfarrei.

Beten wir auch in dieser Woche abends um 19:00 bei Glockengeläut und Kerzenschein gemeinsam das Vater Unser. Die Glocken müssen am Karfreitag und am Karsamstag zwar verstummen, unser gemeinsames Abendgebet aber nicht.

Vielleicht möchten Sie von Samstagabend an bis einschließlich Karfreitag um 22:00 zuhause auch die Komplet mitbeten. Die Gebetsvorlage dazu finden Sie auf der Homepage.

Auch wenn wir unser Beten zuhause und allein verrichten müssen, so bringt es uns doch in Verbindung miteinander – darüber hinaus auch mit der Liturgie und dem Gebet unserer Patres in unserem Kloster in Dilldorf und dem Gebet der ganzen Kirche. Und es lässt uns auch mit *der* Zuversicht durch diese Karwoche gehen: Das Leben ist stärker als der Tod.

Achten Sie bitte auf Ihre Lieben und auf die Menschen in Ihrer Nähe, die eines Wortes oder der Hilfe bedürfen.

Mit frohen Grüßen

hs  
Thomas Fiedler